

berufen war, im Kampf gegen die bürgerliche Ideologie, gegen den Opportunismus und Revisionismus die Mehrheit der Arbeiterklasse für das hohe Ziel der sozialistischen Revolution zu gewinnen.

In Rußland hat Lenins Kampf um die Partei neuen Typus, der organisch mit dem Kampf um die Diktatur des Proletariats verbunden war, zum Sieg der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution und des Sozialismus in der Sowjetunion geführt. Er hat schließlich dazu geführt, daß der Leninismus in vielen Ländern Europas und Asiens gesiegt hat und daß heute 900 Millionen Menschen, darunter 18 Millionen Deutsche, unter der Führung von marxistisch-leninistischen Parteien ebenfalls den Sozialismus errichten. Haben aber die Kämpfe Lenins und der KPdSU gegen den Revisionismus und für die Reinheit des Marxismus-Leninismus keine Bedeutung mehr für uns? Sind sie nur noch eine historische, eine sozusagen museale Angelegenheit? Keineswegs! Die Erfahrungen zeigen, daß, wie es in den Thesen des ZK der KPdSU zum 40. Jahrestag richtig heißt, „der Imperialismus, seine Ideologie, seine Politik und seine Journalisten, sein ganzer Propagandaapparat, ihre Angriffe auf den Marxismus-Leninismus, auf den Sozialismus als Lehre und als gesellschaftlich-ökonomisches System nicht einstellen, sondern im Gegenteil, sie verstärken. Die ideologische Wühlätigkeit der reaktionären Kräfte gegen die kommunistische Bewegung hat in der letzten Zeit ihren Ausdruck in der Verbreitung von schädlichen Gedankengängen des sogenannten Nationalkommunismus\* und in der Verbreitung revisionistischer Umtriebe aller Art innerhalb der kommunistischen Parteien gefunden. — Der Revisionismus hat sowohl in der Vergangenheit als auch in der Gegenwart internationalen Charakter. Seinem sozialen Wesen nach ergibt er sich aus dem Einfluß und dem Druck der Bourgeoisie auf einen gewissen Teil der Arbeiterklasse und heute auch aus dem Einfluß der bürgerlichen reformistischen Ideologie der Rechtssozialisten auf schwankende Kommunisten“.

Die größte Erfahrung im Kampf um die Reinheit des Marxismus-Leninismus, gegen kleinbürgerliche Strömungen und Einflüsse aller Schattierungen aber hat die KPdSU. Das Studium der Werke Lenins, der Beschlüsse des ZK und der Parteitage wird unseren Genossen ein entscheidendes Rüstzeug geben, wird ihnen helfen, den komplizierten Mechanismus des Klassenkampfes in der Übergangsperiode, seine Gesetzmäßigkeiten zu erkennen. Die Genossen werden wahrnehmen, daß der Aufbau einer neuen Gesellschaft keine Fahrt auf einer glatten Autobahn ist, daß es auf diesem Wege große und vielfältige Schwierigkeiten gibt, daß der Schlüssel zu ihrer Überwindung in einem fundierten Klassen- und Zielbewußtsein, in der Treue zu den Prinzipien des Marxismus-Leninismus, im internationalistischen Verhältnis zur Sowjetunion liegt. Das gründliche Studium der Werke Lenins und des sozialistischen Aufbaues in der Sowjetunion wird auch besonders unseren Genossen aus den Reihen der Intelligenz nützen, mit dem Problem Stalin fertig zu werden und darin Klarheit zu finden. Eine wertvolle Hilfe bei der Lösung dieses Problems, das für viele Genossen nicht nur ein theoretisches, nicht nur ein politisches, sondern vielfach ein persönlich-menschliches ist, sind die Thesen des ZK der KPdSU zum 40. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution. Ein aufmerksames Studium der Thesen zeigt uns die abgewogenen, in vielen Diskussionen geklärten Proportionen zwischen den Fehlern Stalins einerseits und den historisch einmaligen Leistungen der KPdSU und des Sowjetvolkes in den 40 Jahren der Sowjetmacht andererseits. Die Thesen stellen aber auch das richtige Verhältnis